

## **Zusatz Gruppe 2020 Nr. 2 Verwurzelt im Himmelsvater - Klima wandeln**

### **Der Vater**

Der französische Schriftsteller Saint-Exupéry erzählt uns die Geschichte vom „Kleinen Prinzen“ von dessen Reise zur Erde und von seinen unterschiedlichen Erfahrungen mit den Menschen, denen er unterwegs begegnete – dem König etwa, oder dem Eitlen, dem Säufer, dem Geschäftsmann oder dem Forscher. Als der Kleine Prinz schliesslich wieder auf seinen fernen Planeten zurückkam, war er von der Reise sehr müde geworden; viele Gedanken schwirrten ihm durch den Kopf; sein Herz sehnte sich nach Ruhe und Geborgenheit. Er setzte sich hin, gähnte kräftig und schlief bald ein. Und er träumte den allerschönsten Traum:

Es war dem Kleinen Prinzen, als hörte er auf seinem Planeten fremde Schritte. Das war ungewöhnlich. Er sah sich nach allen Seiten um, und da stand neben ihm ein grosser Mann.

„Wer bist du“, fragte er. „Ich bin ein Vater! Darf ich mich zu dir setzen?“, sagte der Mann. Und als beide sich gesetzt hatten, reichte ihm der Kleine Prinz gerade bis ans Knie, so gross war der Vater. „Bitte, aber was ist das..., ein Vater?“, erwiderte der Kleine Prinz. „Nun, das ist ein grosser und mächtiger Mann“, erwiderte der Vater. „Oh, ich weiss, ... dann bist du also ein König!“, sagte der Kleine Prinz und dachte bei sich, dass es Schwierigkeiten geben könnte, einen König auf seinem kleinen Planeten bei sich zu haben. Könige sind manchmal recht schwierig. „Ich bin kein König, wie du denkst; ein König befiehlt; ein Vater erteilt keine Befehle!“, sagte der Vater. Der Kleine Prinz dachte nach und bekam ganz tiefe Falten auf seine Stirne. „Aber warum bist du dann gross und mächtig?“, fragte er. „Man gehorcht mir aus Liebe, und das macht mich gross!“, sagte der Vater. „... gehorchen... aus Liebe... nur so?“, sagte der Kleine Prinz. „Nur so“, sagte der Vater und schwieg. Der Kleine Prinz sass auf dem Fusssteg des Vaters und dachte nach! Nach einer Weile begann er ganz zaghaft: „Muss man dich bewundern?“ - „Bewundern???... und müssen???... aber nein!“, sagte der Vater. „Du darfst mich lieben, ... wenn du willst!“ Das ist ganz neu, dachte bei sich der Kleine Prinz; es ist also kein König und erst recht kein Eitler, und irgendwie mag ich ihn. So innen drin bin ich froh und glücklich. Weil seine Zweifel, ob nicht doch einer der anderen Planetenbewohner ihm nachgeschlichen war, noch nicht behoben waren, fasste er sich ein Herz und fragte ganz schnell: „Bist du reich?“. Der Vater durchschaute den Kleinen Prinzen und lächelte. Der Vater freute sich an dem ernsthaften kleinen Kerl. „Ja, ich bin sehr reich“, sagte er. Der Kleine Prinz wurde ganz traurig und erwiderte heftig: „Aber die Sterne, die kannst du auf keinen Fall besitzen, Ich habe auf meiner Reise einen getroffen, der sie zählt und aufschreibt.“ - „Du verstehst mich nicht recht“, sagte der Vater, „ich bin reich, weil ich von Kindern geliebt werde!“ Erleichtert atmete der Kleine Prinz auf. Also war ein Vater kein Geschäftsmann..., das war gut so und sehr tröstlich. Dieser Reichtum ist dann ganz einfach und viel mehr, als die grossen Leute auf ein dummes Papier schreiben und in eine Schublade sperren. „Ein Vater, das ist dann wohl so von allem etwas“, sagte der Kleine Prinz. - „Ist das wie ein Freund, eine schöne Blume..., oder vielleicht ein Brunnen in der Wüste?“ - „Ein Vater ist alles, wenn er Kinder hat, die zu ihm gehören!“ Der Kleine Prinz war sehr, sehr glücklich, verbarg sich in eine Falte des grossen Vatermantels und flüsterte: „Ich gehöre einem Vater!“

entnommen : Bündnisbrief März 1986

### **Zitat:**

„Ich bin in Wahrheit Kind Gottes, kann mich neben den Heiland stellen und zum grossen Herrscher des Himmels und der Erde 'lieber Vater' sagen. Und dieser Vater liebt mich in väterliche Weise. Auf mein 'Abba, lieber Vater', antwortet er mit seinem göttlichen: 'Fili, Filia, - liebes Kind'. Er selbst sagt es uns ja durch den Mund des Propheten, dass er uns väterlich warm, ja mütterlich zärtlich liebt: *Vergisst wohl eine Mutter ihr Kind? Erbarmt sie sich nicht der Frucht ihres Leibes? Und vergässe sie's auch: Ich vergesse dich nicht!* - *Siehe, auf meine Hände habe ich dich aufgezeichnet.* (Jes 49,15) Wie wenig wissen die Menschen von heute, selbst wir Christen, von dieser trostvollen Wahrheit! Wie könnten wir uns sonst so verlassen und einsam fühlen und von Tür zu Tür um Hilfe und Trost betteln gehen und unsern Himmelsvater vergessen! Geht nicht ein Kind zu seinem Vater, wenn es Not hat? Und weckt nicht das Kind, gerade das kleine und hilflose, allen Helferwillen und alle Gebefreudigkeit des Vaters? Der Vatergott ist der Mitteilsame, er will sich liebend verschenken und verschenkend lieben, er ist ja die Liebe!

Vorträge zur Werktagsheiligkeit, in: M. A. Nails 'Werktagsheiligkeit'

## **Zusatz Gruppe 2020 Nr. 2 Verwurzelt im Himmelsvater - Klima wandeln**

Meditation: **Du bist der Vater,**  
der uns alle liebt,  
der uns alle kennt,  
der für uns alle sorgt.

**Du bist der Vater,**  
der keinen von uns je vergisst,  
der keinen von uns je verstösst,  
der keinen von uns je verlässt.

**Du bist der Vater,**  
der unsere heimlichsten Nöte kennt,  
der alle unsere Bitten lenkt,  
der unsere kleinste Tat erwidert.

**Du bist der Vater,**  
der sich den Kleinen offenbart,  
der den Schwachen und Bedrängten hilft,  
der sich der Sünder herzlich erbarmt.

**Du bist der Vater,**  
der alle stets erleuchtet,  
der alle stets ermuntert,  
der alle stets unterstützt und stärkt.

**Du bist der Vater,**  
der niemand von seiner Liebe ausschliesst,  
der sich durch nicht verbittern lässt,  
der treu bleibt bis ans Ende.

Pater August Ziegler, 1913-1972